

Er mordung des Porfenna als das einzige Rettungsmittel dar, und erbot sich zu dieser That, welche die Größe der Noth und die Liebe für das Vaterland zu rechtfertigen oder zu entschuldigen schien. Er wußte sich unbemerkt in das Lager zu schleichen, erreichte das Zelt des Königs, und gab dem Schreiber des Königs, den er für den Porfenna hielt, den Tod. Als man ihn nun gefesselt vor den König brachte, bekannte er furchtlos, welches seine Absicht gewesen sey, und versicherte, daß noch 300 andere römische Jünglinge, zur Vollführung dieser That entschlossen, ihm folgen würden. Diese Kühnheit erregte Bewunderung und Furcht bei den Feinden der Römer, und als diese den Frieden und Geißeln anboten, erklärte sich Porfenna bereit, mit seinem Heere abzuziehen.

Aber noch nicht lange war Rom dieser Gefahr entronnen, als es einen seiner edelsten Bürger, der sein Volk im Kriege gegen die Volsker zum Siege geführt hatte, den Coriolan, als Feind und Anführer eines feindlichen Heeres vor seinen Thoren erscheinen sahe. Undankbarkeit und Eifersucht hatten den edlen Mann aus seiner Vaterstadt getrieben, und nun war er mächtig genug, seinem stolzen und undankbaren Mitbürgern Gesetze vorzuschreiben. Der Senat beschloß in dieser Noth, fünf Senatoren, ehr-